

Wachsendes serbisches Aussenhandelsdefizit



Auf der Grundlage von Kommentaren aus der serbischen Presse.

Von Michael Derrer

In den ersten sieben Monaten 2004 hat Serbien für USD 5.8 Mrd. Waren importiert, während der Export des Landes nur USD 1.8 Mrd. betrug - ein Negativsaldo von USD 4 Mrd. (215% des Exportes) ist die Folge. Wenn die Tendenz weiterbesteht, wird sich das Aussenhandelsdefizit bis Ende Jahr auf USD 7.4 Mrd. belaufen. Dies könnte für die serbische Wirtschaft schwerwiegende Folgen haben.

Seit der Öffnung des Landes im Jahr 2000 ist der serbische Aussenhandel zwar stark gewachsen. Der Export besteht dabei praktisch ausschliesslich aus arbeits- und ressourcenintensiver Produktion. Gemüse und Früchte, Eisen und Stahl, Buntmetalle und Gummierzeugnisse gehören zu den Waren, die Abnehmer im Ausland finden. Es ist zwar nicht neu, dass Serbien Erzeugnisse unterer Fertigungsstufen exportiert und solche höherer Wertschöpfungsstufen einführt. Aber die Situation hatte sich während den neunziger Jahren in Folge von Krieg und Isolation verschlechtert. Seit der Liberalisierung der Aussenwirtschaft wuchsen nun die Importe rasant an, wobei diese nicht produktionsorientiert sind, und es sich in erster Linie um Konsumgüter handelt. Das Aussenhandelsdefizit belastet die Zahlungsbilanz des Landes. Transferleistungen der serbischen Diaspora können das Ungleichgewicht schwerlich ausgleichen. Auch fliesst das Geld aus dem Ausland meist nicht in die Produktion, sondern in den Konsum. Der IWF schlägt in dieser Situation die Abwertung des Dinar vor, was von der Regierung aber bislang abgelehnt wurde.

Gegensätzliche Reaktionen in Serbien

Ging die Liberalisierung des serbischen Aussenhandels zu schnell von statten? Nicht wenige sind dieser Auffassung und zeigen auf die billigen Waren schlechter Qualität, die den Markt überschwemmt haben und die die einheimischen Produzenten ersticken. Nichttarifäre Handelshemmnisse der EU

für serbische Erzeugnisse werden als Grund für die geringe Ausfuhrkapazität des Landes genannt. Abhilfe soll eine Wirtschafts- und Zollpolitik im Interesse der einheimischen Produzenten schaffen. Andere wenden jedoch ein, dass das Land eine offene Wirtschaft bleiben und die Aussenhandelsstruktur graduell verändert werden muss. Chancen für kurzfristigen Exportzugewinn gibt es in traditionellen Sektoren wie Textil, Bekleidung und Schuhe, Metalle, Apparatebau, Holz und Möbel, Landwirtschaft und Lebensmittel. In diesen Bereichen besteht aber eine grosse Konkurrenz auf dem EU - Markt. Niedrige Preise werden nur kurzfristig Erfolg bringen. Langfristig benötigt das Land qualitativ hochwertige Produkte mit grösserer Wertschöpfung, die auch unter eigenen Qualitätsmarken verkauft werden. Der Export wird nicht steigen können, wenn die serbischen Erzeugnisse auch auf dem inländischen Markt der wachsenden Konkurrenz nicht gewachsen sind. Es gibt daher keine gute Ausführstrategie ohne eine Strategie der Entwicklung der Binnenwirtschaft.

Bedarf nach ausländischen Investitionen

Die serbischen Produktionsstätten sind auf dem Niveau der 80er - Jahre geblieben, weitere Investitionszyklen wurden verpasst. Den Betrieben stehen grosse Anstrengungen bevor, um ihre Produkte durch Qualitätsverbesserung und Senkung der Produktionskosten konkurrenzfähig zu machen. Dabei sind Investitionen in Wissen und Technologie notwendig. Doch die sich im Überlebenskampf befindenden Unternehmen können kaum langfristig planen und neue Produkte auf den Markt bringen. Eines der Probleme sind die chronische Illiquidität und die teuren Kredite - auch relativ gesunde und überlebensfähige Unternehmen können dadurch in Schwierigkeiten geraten. Die notwendigen Restrukturierungen werden ohne ausländische Direktinvestitionen nur schwerlich zu vollbringen sein. Mit jährlich durchschnittlich 300 Mio USD ausländischen Investitionen seit 1990 weist das Land aber bis heute einen der niedrigsten Werte von ganz Südosteuropa auf.

Kontakt:

Michael Derrer, Berater und Übersetzer für Ostmitteleuropa
eMail: michael.derrer@unifr.ch, Tel: +41 79 320 21 52